

Bad Honnef, 25.11.2020

Ein Jahr voller allgemeiner und persönlicher Herausforderungen nähert sich dem Ende.

Auch für FATHIMA und seine Freunde und Partner in Westafrika war und bleibt es eine Situation voller Unwägbarkeiten, die sehr viel Anpassungsfähigkeit, Geduld, Kraft und Kreativität erfordern.

Das Gute ist, unsere Freunde vor allem bei BENKADI und ADE bringen genau dieses mit.

Es sind im Wesentlichen folgende Faktoren, die unsere Projekte unter erheblichen, zusätzlichen Stress setzen:

Der islamistische Terror, die Corona Pandemie, der Klimawandel und lokale Epidemien.

Es bleibt dabei, bis auf weiteres können wir unser Internat mit allen angeschlossenen Gebäuden, Acker- und Gartenflächen in Gosson nicht für das Programm MDD-Mère de Demain nutzen, da der Weg dorthin und der Verbleib sehr gefährlich sind, vor allem für unsere etwa 50 Schülerinnen. Wege und Straßen wurden durch Terroristen vermint und das Militär sowie die Polizei haben verboten, Gosson zu nutzen, da keinerlei Sicherheit gewährleistet werden kann.

Daher wird die Infrastruktur in Tougan weiter aufgebaut, was zu erheblichen zusätzlichen und ungeplanten Ausgaben führt.

Dennoch sind der Mut und der Optimismus unserer Freunde ungebrochen und mit viel Kreativität wird weiter daran gearbeitet, nicht nur den Unterricht aufrecht zu erhalten – was Fakt ist – sondern auch alternative Methoden zu entwickeln, um zunehmend in eine Eigenfinanzierung überzugehen, die weiterhin ab 2025 geplant ist.

Da große Acker- und Gartenflächen nicht mehr zur Verfügung stehen, ist man dazu übergegangen, Obst und Gemüse aufzukaufen, wenn es in der entsprechenden Jahreszeit im Überfluss zur Verfügung steht und dieses haltbar gemacht dann zu verkaufen, wenn es frisch nicht mehr angeboten wird.

In diesem Jahr ist allerdings die Ernte grundsätzlich sehr schlecht ausgefallen, da übermäßig starke Regenfälle große Teile der Ernte auch in Burkina Faso zerstört haben.

Leider hat darüber hinaus eine lokale Epidemie viele Tiere getötet, die neu angeschafft werden mussten.



Bei dem Transport von Lehrmaterial haben wir diesmal neben den bekannten – und weiter gesuchten – Nähmaschinen auch 220 Weckgläser, Einkochtöpfe und Entsafter mitgeschickt.

Hier sehen Sie unsere Freunde, wie sie all dieses entladen, nachdem der LKW in Tema / Ghana angelandet war und über ca. 1.000 km nach Tougan gefahren wurde:



Unsere Freunde von ADE in Fada N’Gourma wurden vor allem durch die Corona Pandemie getroffen.

Alle fünf Männer, welche das Projekt ehrenamtlich begleiten, haben in der Pandemie ihre Arbeit verloren.

Vor diesem Hintergrund haben wir als FATHIMA uns entschlossen, den lokalen Mindestlohn – 65 € je Monat – anzuweisen, um zum Unterhalt der Freunde und deren Familien beitragen zu können.

Neben den handwerklichen Berufen, wie Automechaniker, Schweißer, Elektriker, Installateur, Schneider, wird jetzt auch eine Ausbildung zum Fahrradmechaniker angeboten.



Als Initialzündung haben wir einen LKW mit 75 Fahrrädern auf den Weg gebracht, die uns fast alle gespendet wurden!

Jetzt werden diese vor Ort in Fada N’Gourma aufgearbeitet und verkauft – etwa 80% aller Burkinabé fahren Fahrrad.

Der Erlös geht wieder in das Projekt und wir gehen davon aus, dass damit auch bald eine Eigenfinanzierung erreicht werden kann.

Der Transport des LKW hat sich erheblich verzögert, da das Schiff, mit dem dieser in den Hafen Tema / Ghana gebracht wird, in Antwerpen festgehalten wurde – der größte Teil der Mannschaft wurde positiv auf Covid-19 getestet.

Hier ein paar Bilder von der Beladung in Bad Honnef, bevor wir den LKW nach Hamburg gefahren haben:



Alle unsere Aktivitäten hängen weiter von Ihrer Unterstützung ab, für die ich mich im Namen von FATHIMA und unseren Freunden bei BENKADI und ADE in Burkina Faso herzlich bedanken möchte.

Rückblickend konnten wir in 2019 das Aufkommen an Geld- und Sachspenden wieder steigern, wurden allerdings leider auch von unvorhergesehenen Ausgaben überrascht, wie die Epidemie, welche unsere Tiere dezimiert hat, die Kosten für einen neuen Aufbau der Strukturen für MDD-Mère de Demain durch BENKADI in Tougan oder die Übernahme des Mindestlohns für unsere Freunde bei ADE.

Daher bleiben wir für jede Spende sehr dankbar und haben auch in 2020 bereits sehr interessante Varianten erfahren:

Die Osteopathie Praxis von Martina Voigt in St. Augustin hat uns eine Tageseinnahme gespendet und zusätzlich an dem betroffenen Tag eine Spendenbox aufgestellt.

So konnte ich einen Scheck über 620 € von Martina Voigt in Empfang nehmen, für den wir uns auch an dieser Stelle herzlich bedanken.



Neben einer Vielzahl von Einzelspenden, die sich zwischen 20 und 200 € bewegen, freuen wir uns jedes Jahr wieder über die Spende einer Kollekte der evangelischen Kirche in Bad Honnef, die uns auch für 2020 wieder avisiert wird.

Einige Firmen, wie die Hans Becker GmbH, ein Beratungsunternehmen für die Optimierung indirekter Kosten des deutschen Mittelstandes, spenden regelmäßig vierstellige Summen pro Jahr.

Die FBS - Familien- und Bildungsstiftung - trägt einen großen Teil der Kosten für MDD-Mère de Demain und wird uns in 2021 wiederum fast die Hälfte des erforderlichen Budgets überweisen.

Das sind nur einige Beispiele, die darstellen sollen, dass wir weiter an jeder Spende interessiert sind, unabhängig von der Höhe der Summe.

Wir wurden aktuell wieder vom Finanzamt St. Augustin geprüft und sind froh, auch für dieses und die kommenden Jahre weiter abzugsfähige Spendenquittungen ausstellen zu können.

In diesem Sinne, bleiben Sie bitte gesund und uns gewogen und denken Sie bitte auch an FATHIMA, wenn Sie entscheiden, an welche Organisationen Sie 2020 spenden wollen.

Ein Versprechen halten wir seit 2009 und auch in Zukunft: Jeder gespendete Euro fließt unmittelbar in die Projekte.

Unsere Kosten in Deutschland – vor allem Steuerberatung und Rechnungsprüfung – werden durch die Beiträge unserer Mitglieder gedeckt.

Der Vereinsvorstand und alle uns unterstützenden Mitglieder tun dies weiter gerne und ehrenamtlich.

Ihr



Winfried Barczaitis
Vorsitzender des Vereinsvorstandes